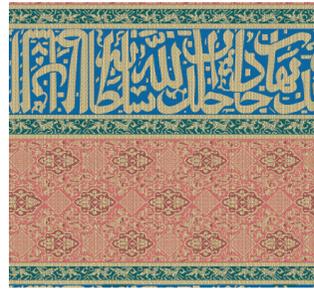




Täbris

Was für ein Stoff!



Seidenstraße

Kamele beladen

1335 | Täbris/Persien (das heutige Gebiet von Iran und Irak)
Am Hof des Abū Saʿīd

Wir schreiben das Jahr 1335. Unsere halb wahre, halb erfundene Geschichte beginnt in Täbris. Der Franziskanermönch Odorich folgt den Spuren von Marco Polo in kultureller Mission bis nach China. Wir wissen viel von ihm und seinen Reisen, da er über diese Aufzeichnungen anfertigte. Er stammt aus dem Raum von Triest, damals ein Teil des Habsburgerreiches, wodurch Odorich als Österreicher bezeichnet werden kann. Odorich lernt auf seinen Reisen den König von Zypern Hugo IV. kennen, reist mit ihm durch Persien und macht in der Hauptstadt Täbris Station.

Wir befinden uns im Palast des Abū Saʿīd, Herrscher über Persien, ein mächtiges Teilreich des mongolischen Weltreichs. Auch Teresa Diéz aus Spanien ist anwesend, eine der wenigen bekannten Künstlerinnen aus dieser Zeit. Im goldausgekleideten Thronsaal empfängt der 30-jährige Regent die Weitgereisten. Abū Saʿīd und Hugo sind interessiert, ihre politische und wirtschaftliche Allianz zu stärken. Als Zeichen der Verbundenheit überreicht Abū Saʿīd König Hugo einen kostbaren Gold-Seide-Stoff, der in den fürstlichen Werkstätten gewebt wurde. Hugo ist sehr ergriffen und auch Odorich ist sprachlos.

Aber dann passiert etwas Schreckliches: Abū Saʿīd greift sich plötzlich an die Kehle, röchelt, torkelt, bricht zusammen und stirbt. Teresa, Hugo und Odorich sind geschockt. Es gelingt ihnen, den Palast unerkannt zu verlassen, in ihren Händen das kostbare Tuch aus Gold- und Silberfäden.

Eure Aufgabe:

Spielt die Szene nach, überlegt euch, wer die Schauspieler_innen und wie die Dialoge sind. Findet alltägliche Gegenstände in eurer Nähe, die ihr in das Theaterstück einschließen könnt.

1335 | Auf der Seidenstraße mit dem Ziel Zypern

Odorich, Teresa und Hugo IV. haben den wertvollen Gold-Seide-Stoff des Abū Saʿīd in ihrem Besitz. Hugo IV. möchte zurück in sein Königreich Zypern und lädt die beiden ein, auch sein Land kennenzulernen. Aber wie kommt man dorthin? Am besten über die Seidenstraße auf dem Rücken von Kamelen.

Die Seidenstraße entwickelte sich im 7. Jahrhundert vor Christus zwischen China und dem Ostufer des Mittelmeeres. Peking und Antiochia bzw. Palmyra waren ihre Ausgangs- und Endpunkte. Es handelt sich eigentlich um ein Netz aus verschiedenen Wegen.

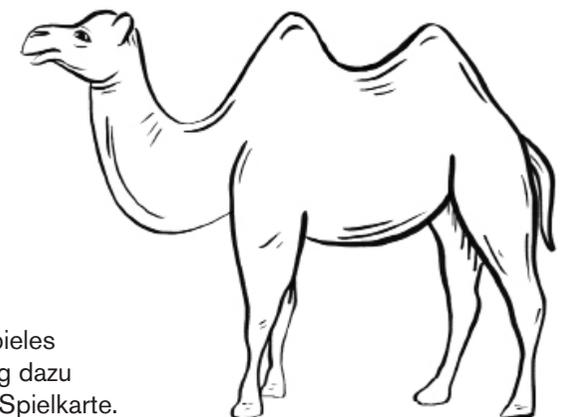
In erster Linie war sie ein bedeutender Handelsweg. Auf ihr gelangte aber auch das Wissen um die Papier- und die Seidenherstellung nach Europa; ebenso verbreiteten sich über die Seidenstraße die großen Religionen in anderen Ländern und auf anderen Kontinenten. So gelangte etwa der Buddhismus nach China.

Einige Routen der Seidenstraße führten endlos lang durch die Wüste.

Spielanleitung | Station 2

Eure Aufgabe:

Spielt eine Runde des Kartenspiels „Kamele beladen“. Die Anleitung dazu befindet sich auf einer eigenen Spielkarte.



Spielanleitung | Station 1



Zypern

Auf dem Weg nach Europa



Mailand

Die Stadt der Mode



1355 | Zypern

König Hugo von Zypern, der nun den wertvollen Stoff besitzt, plant seine Beziehungen nach Europa auszubauen und mit Rudolf IV., dem ehrgeizigen und strebsamen Herzog von Österreich aus dem Hause Habsburg, in Kontakt zu treten.

Als Zeichen seiner freundschaftlichen Absichten und, um Rudolf zu beeindrucken, möchte Hugo dem Herzog den kostbaren Stoff zukommen lassen. Aber wen mit diesem Auftrag betrauen? Es braucht erfahrene Reisende, die Zugang zum Wiener Hof haben, geschickt im Umgang mit Menschen sind und vor allem sein Vertrauen genießen.

Wer, glaubt ihr, wird dieser Mission gewachsen sein?
Genau, Teresa und Odorich!

Eure Aufgabe:

Nehmt ein Blatt Papier und unterteilt es in drei Spalten. Betitelt die Kopfzeile jeder Spalte mit „Stadt“/„Land“/„Gewässer“. Eine Person zählt leise die Buchstaben K, M, P, S, A und R auf, eine andere sagt plötzlich laut „Stopp!“. Mit dem genannten Buchstaben als Anfangsbuchstaben sucht ihr den Namen einer Stadt, ein Land und ein Gewässer auf der Landkarte Seidenstraße.

Dann tragt ihr die Begriffe in die Spalten ein. Wer zuerst alle Kategorien ausgefüllt hat, sagt laut „Stopp!“. Alle hören zu schreiben auf. Pro Begriff gibt es 10 Punkte. Haben zwei Spieler_innen das gleiche Wort geschrieben, bekommen sie jeweils fünf Punkte.

Wer nach einer bestimmten Anzahl von Runden die meisten Punkte hat, ist Sieger_in!

1365 | Mailand

Odorich und Teresa haben es von Zypern auf dem Seeweg in den Hafen von Genua geschafft. Da erfahren sie von ihrem Glück, dass sich Herzog Rudolf IV. in politischen Angelegenheiten in Mailand befindet, also nur eine Tagesreise von Genua entfernt!

Sofort machen sich die beiden auf den Weg und treffen auf den jungen Herzog, als der gerade in Mailand einreitet. Die Berichte Odorichs, das Wissen von Teresa über Malerei und vor allem der kostbare Gold-Seide-Stoff beeindrucken den Herzog zutiefst. Das bemerkt Odorich und überreicht dem Herzog im Namen von König Hugo IV. den Stoff auf der Stelle. Als Dank will Herzog Rudolf den Franziskanermönch und die Künstlerin in den nächsten Tagen in Mailand empfangen. Überglücklich streifen Teresa und Odorich durch die Stadt, als sie die Schreckensnachricht vom plötzlichen Tod Rudolfs erhalten: Mit nur 25 Jahren ist der Herzog hier in Mailand gestorben!
War er vorher schon krank?

Nun, man weiß es nicht. Die beiden Reisenden sind zutiefst bestürzt, und auch ihre Mission scheint verfrüht beendet. Als sie Rudolf die letzte Ehre erweisen möchten, sehen sie zu ihrer Überraschung, dass dieser in das kostbare Tuch eingenäht worden ist. Sie beschließen, den Herzog auf seiner letzten Reise nach Wien zu begleiten.

Eure Aufgabe:

Nehmt Packpapier oder klebt Zeitungsblätter zusammen und legt es auf den Boden. Nun zeichnet die Körperumrisse einer Mitspieler_in darauf. Dann nehmt ihr eine andere Farbe und zeichnet auf demselben Papierbogen andere Körperumrisse kreuz und quer darüber.





Wien

Wenn ich König wär ...



1365 | Stephansdom, Wien

Auch wenn Rudolf IV. kein König ist, so wird er doch begraben, als wäre er einer. Feierlich liegt der aufgebahrte Leichnam im Chorbereich von St. Stephan. Kerzen, Blumen und sein Porträt befinden sich rund um ihn.

Er selbst ist eingnäht in den kostbaren Stoff aus Täbris.

Die 23-jährige Ehefrau Katharina von Luxemburg, Rudolfs Geschwister, sein Schwiegervater Kaiser Karl IV., befreundete Herrscher, die Vertreter der Kirche und der Universität, alle Adelige sowie die Bürger_innen sind da, um ihm die letzte Ehre zu erweisen. Darunter sind auch Teresa und Odorich.

Eure Aufgabe:

Stellt die Szene nach und kreiert ein „Tableau vivant“, das heißt ein lebendes Bild, und macht ein Foto!

Wie funktioniert das? Eine Person nach der anderen betritt die „Bühne“. Sie sagt, wen oder was (Personen, Dinge, Gefühle) sie darstellen möchte, und nimmt ihre Position ein. Die Positionen bis zum Ende beibehalten und das „Tableau vivant“ fotografieren!

Postet das Foto auf Instagram unter [#DomMuseumWien](#) und [#FaedenderMacht](#) und schickt den Link an tours@dommuseum.at

Für Einsendungen gibt es eine kleine Überraschung, abzuholen im Shop des Dom Museum Wien.



Wien

Rudolf now!



2015 | Dom Museum Wien

Da er ein sehr einflussreicher Herrscher war, fand Rudolf seine letzte Ruhe in St. Stephan in der Familiengruft, die er selbst für sich und seine Nachkommen unter dem Chor errichten ließ. Als Chor wird der Teil der Kirche bezeichnet, wo der Altar steht. Dort liegt Rudolf auch noch heute, umgeben von anderen Mitgliedern seiner Familie.

Das Grabtuch aber wurde im 20. Jahrhundert herausgenommen, restauriert und kann nun im Dom Museum Wien bestaunt werden. Besucher_innen und Forscher_innen sind von dem Grabtuch und seiner Geschichte fasziniert. So hat die Künstlerin Johanna Kandl 2015 Schriftpassagen aus dem Tuch in starker Vergrößerung auf einfache Holzplatten gemalt, die den Baustellenbereich bei den Umbauarbeiten des Dom Museum Wien begrenzen. Auf dem Tuch steht in Arabisch geschrieben: „Ehre sei dem Herrn; dem erhabenen Sultan, verherrlicht im Ruhme, Höhe des Diesseits und der Religion, Būsaʿīd Bahādur Ḥān; Gott erhalte immerwährend seine Herrschaft!“

عز لمولانا السلطان
الا عظم الشاهنشاه المعظم
الشان علا الدنيا و الدين
بوسعيد بهادر خان خادالله
سلطانه

Eure Aufgabe:

Entwickelt selbst einen Slogan oder sucht einen, der euch gefällt, z. B. „Selbst der Kleinste vermag den Lauf des Schicksals zu verändern.“

(Galadriel, Lord of the Rings)

Werdet Grafik-Designer_innen, verwendet verschiedene Schriften, Schriftgrößen und Farben! Euer Slogan oder Claim soll so gestaltet werden, dass man ihn auf ein T-Shirt drucken, als Postkarte verschicken oder auf Instagram posten kann: [#DomMuseumWien](#) und [#FaedenderMacht](#)



Ende gut, alles gut!

Rudolf-Code



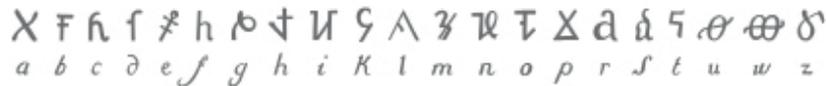
Impressum/Copyright

Fäden der Macht

2021 | Wien

Rudolf der Stifter ist auch heute noch präsent, sei es mehrfach als Skulptur am Stephansdom, als Porträt im Dom Museum Wien und als Gründer der Wiener Universität, der Alma Mater Rudolphina. Bekannt ist er aber auch dafür, dass er ein wichtiges Dokument fälschte, um sich in die erste Reihe der europäischen Fürsten zu befördern. Aber das ist eine andere Geschichte.

Ebenso verwendete er für einige seiner Urkunden eine Art Geheimschrift. Sie besteht aus mysteriösen Zeichen. Es braucht den Code, das heißt den Schlüssel, um sie zu entziffern. Und den haben wir!



Eure Aufgabe:

Ihr schreibt nun selbst ein Wort in Geheimschrift – aber nicht mit einem Stift auf Papier, sondern mit dem Zeigefinger auf den Rücken der Mitspieler_innen. Setzt euch dafür alle mit derselben Blickrichtung in eine Reihe hintereinander. Wer ganz hinten sitzt, denkt sich ein Wort aus, z. B. RUDI, schaut sich den Geheimcode an und schreibt den ersten Buchstaben mit dem Zeigefinger auf den Rücken der Person vor ihm/ihr. (Das „R“ aus RUDI leuchtet in der Geheimschrift wie ein „a“ aus.)

Diese Person gibt den Buchstaben mit dem Zeigefinger weiter auf den Rücken vor ihr usw., bis die letzte, also die vorderste Person erreicht ist, die dann den Buchstaben auf ein Blatt Papier schreibt, wie bei „Stille Post“. Dann folgt der nächste Buchstabe. Am Schluss versucht die vorderste Person anhand des Geheimcodes das entstandene Wort zu entschlüsseln.

Impressum

Fäden der Macht | Idee, Konzeption, Entwurf und Ausführung: Katja Brandes, Una Matanovic, Silvia Müllegger, Carola Schreiner-Walter, Monika Uhl-Haas, Celine Walter

Copyright:

GMK Täbris | Zeichnung und Entwurf: M. Ritter, grafische Umsetzung: R. Ramsebner, 2008/2017

GMK Zypern | Landkarte: Monika Uhl-Haas

GMK Mailand | Grab Herzog Rudolf IV., Foto: Leni Deinhardstein/Lisa Rastl

GMK Wien | „Nah am Text“, malerische Installation von Johanna Kandl am Bauzaun des Dom Museum Wien, 2014, Foto: Johanna Kandl

GMK Wenn ich König wär | Kupferstich Domgruft St. Stephan, Marquart Herrgott, Monumenta Augustae Domus Austriacae, Tomus 4: Taphographia Principium Austriae, Bd. 2, Wien 1772, Taf. 16

GMK Ende gut, alles gut | Herzog Rudolf IV., Prager Hofwerkstatt(?), Tempera auf Pergament über Fichtenholz gespannt, um 1360, Dom Museum Wien, Foto: Leni Deinhardstein/Lisa Rastl